

Konzeption

des



der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Nürnberger Land e.V.

Kontakt:

Schulstr.24

91233 Neunkirchen am Sand

09123/4042

Sandra.Braeunlein@awo-nuer-land.de

Ansprechpartner:

Sandra Bräunlein

Einrichtungsleitung

Inhalt

1. Vorwort	5
2. Leitbild des Trägers	6
3. Gesetzliche Grundlagen	7
4. Rechtsträger	8
5. Standort und Lage	9
5.1. Zielgruppe	9
5.2. Bedarfssituation im Einzugsgebiet	9
6. Personal	9
7. Räumlichkeiten und Öffnungszeiten	11
7.1 Gebäude	11
7.2 Größe und Lage	11
7.3 Gruppenräume	11
7.4 Schlafräume	12
7.5 Waschräume	12
7.6 Außenbereich	12
7.7 Sonstige Räumlichkeiten	12
8. Öffnungszeiten	13
8.1 Bring- und Abholzeit	13
8.2 Kernzeitenregelung	13
8.3 Schließtage	13
9.0 Elternbeiträge	14
9.1 Essensangebote und Getränke	15
8. Regelungen	15
8.1 Anmeldeverfahren	15
8.2 Meldepflicht von Krankheiten	16
8.3 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit	17
9. Konzeptionelle Grundlagen unserer Arbeit	17
9.1 Unser Bild vom Kind	17
9.2 Pädagogische Grundhaltung	18
9.3 Rolle der Pädagogen	19
9.4 Inklusion und Integration	19
9.5 Auseinandersetzung mit Qualitätsstandards	20
9.6 Bedeutung von Spiel und Lernen	21
9.7 Geschlechtersensible Erziehung	22

10. Entwicklung der Basis Kompetenzen	22
10.1 Selbstwahrnehmung.....	22
10.2 Kognitive Kompetenzen	23
10.3 Physische Kompetenzen.....	23
10.4 Soziale Kompetenzen	23
10.5 Lernmethodische Kompetenz	24
10.6 Resilienz	24
11.0 Bildungsbereiche im Kindergartenalltag.....	25
11.1 Ethische und religiöse Bildung	26
11.2 Sprachliche Bildung	26
11.3 Mathematische Bildung	28
11.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung.....	28
11.5 Umweltbildung und Erziehung.....	28
11.6 Informations- und Kommunikationstechnik, Medienbildung	29
11.7 Ästhetik, Kunst und Kultur	29
11.8 Musik.....	30
11.9 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	30
11.10 Gesundheit.....	31
11.11 Partizipation.....	31
12. Weitere Methoden aus der pädagogischen Praxis.....	32
12.1 Tagesablauf und Struktur	32
12.2 Gestaltung der Mahlzeiten.....	33
12.3 Gestaltung der Ruhepausen und Schlafzeiten.....	34
12.4 Eingewöhnung	34
13.0 Vorschule	35
13.1 Vorschulerziehung	35
13.2 Vorkurs Deutsch.....	36
13.3 Zusammenarbeit mit der Schule	36
14. Beobachtung und Dokumentation.....	36
14.1 Entwicklungsgespräche	37
14.2 Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko.....	38
15. Elternarbeit	38
15.1 Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern.....	38
15.2 Mitwirkung bei Festen.....	38
15.3 Jährliche Elternbefragung.....	39

15.4 Elternbeirat	39
15.5 Datenschutz und Schweigepflicht	39
15.6 Aushänge/ Kikom Informationen.....	40
15.7 Umgang mit Kritik.....	40
16. Kooperation	41
16.1 Partnerschaftliche Kooperation mit anderen Einrichtungen	41
16.2 Maßnahmen zur Qualitätssicherung.....	41
16.3 Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung.....	42
16.4 Überprüfung der Konzeption	42
16.5 Fortbildungen und Supervision	42
16.6 Mitarbeitergespräche	43
17. Öffentlichkeitsarbeit.....	43
17.1 Veröffentlichung der Konzeption.....	43
17.2 Transparenz der Arbeit.....	43
17.3 Internetpräsentation	44
17.4 Veranstaltungen	44
17.5 Umgang mit Fotografien.....	44
18. Prävention.....	45
18.1 Kinderschutz gemäß §8a SGBVIII	45
18.2 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls	46
18.3 Krisenmanagement.....	47
18.4 Aufsichtsbehörde.....	47
19. Schlusswort.....	48
20. Impressum	49

1. Vorwort

Herzlich Willkommen!

Wir freuen uns, Sie in unserem AWO Kindergarten Tausendfüßler begrüßen zu dürfen.

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für Familien, Mitarbeiter und besonders für die Kinder ein neuer bedeutender Lebensabschnitt, mit vielen neuen Anforderungen und Herausforderungen, bei diesem wir Sie jederzeit unterstützen und begleiten.

Die Schwerpunkte unserer Arbeit bestehen darin, die Kinder partnerschaftlich und als Individuum zu sehen und sie in ihrer Entwicklung angemessen aufzufangen und zu begleiten.

Unsere Einrichtungskonzeption bietet Ihnen einen Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit. Sie wird in Zusammenarbeit mit dem Team weiterentwickelt und auf die Bedürfnisse des Kindes angepasst. Basis der Konzeption sind der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, die Bildungsleitlinien und der situationsorientierte und gruppenübergreifende Ansatz.

Es grüßt Sie herzlich das Team des AWO Kindergarten Tausendfüßler

Hinweis:

Das Thema „gendergerechte Schreibweise“ ist auch für uns ein wichtiges Thema. Die eine Musterlösung, die allen Geschlechteridentitäten gerecht wird, gibt es zurzeit nicht. Unabhängig von der verwendeten Formulierung gelten entsprechende Begriffe grundsätzlich für alle Geschlechter.

2. Leitbild des Trägers

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist unter den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege auf Grund ihrer Geschichte und ihres gesellschaftspolitischen Selbstverständnisses ein Wohlfahrtsverband mit besonderer Prägung. Er bietet ein breites Dienstleistungsspektrum, angefangen von Kindertagesstätten, ambulanten Pflegediensten, Tagespflegeeinrichtungen, Begegnungsstätten bis hin zu Senioreneinrichtungen. Dazwischen liegen viele Beratungs- und Hilfsangebote für zahlreiche Menschen in ihren jeweiligen Lebensbedingungen. Die AWO ist konfessionell ungebunden, demokratisch aufgebaut und ausschließlich gemeinnützig tätig. Wir treten für Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz ein. Diese *Grundwerte* bestimmen unser Handeln.

Der Kreisverband Nürnberger Land der AWO betreibt derzeit acht Kindertageseinrichtungen:

Kinderhaus Feucht: 121 Plätze aufgeteilt in Krippe (13), Kindergarten (50) und Hort (58)

Kinderhaus Lauf: 106 Plätze aufgeteilt in Krippe (44) und Kindergarten (62)

Kinderhaus Großengsee: 104 Plätze aufgeteilt in Krippe (30), Kindergarten (49) und Hort (25)

Kinderhort Altdorf: 52 Plätze im Hortbereich

Kinderhaus Berg: 74 Plätze aufgeteilt in Krippe (24) und Kindergarten (50)

Kinderhaus Speikern: 53 Plätze

Kindergarten Neunkirchen: 100 Plätze

Kinderkrippe Neunkirchen: 50 Plätze

Weitere Einrichtungen sind in Planung

Die Rahmenbedingungen für die Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern haben sich in den letzten Jahren durch vielschichtige, gesellschaftliche und familiäre Veränderungen gewandelt. Die Anforderungen an eine professionelle Kindertagesbetreuung sind dabei erheblich gestiegen:

Kindertageseinrichtungen sind für immer mehr Familien eine Möglichkeit, Kindererziehung und Berufsleben miteinander zu vereinbaren. Die Zeiten, in denen sich Kinder in einer Kindertageseinrichtung aufhalten, haben sich in den letzten Jahren kontinuierlich ausgeweitet. Dementsprechend rückläufig sind die familiären Betreuungszeiten. Damit übernehmen die Einrichtungen auch eine stärkere Rolle in der unmittelbaren Erziehung der Kinder.

Diese Entwicklung fordert uns (den AWO Kreisverband) als Träger heraus, in unseren Kindertageseinrichtungen ein zukunftsweisendes und -fähiges Angebot an Bildung, Betreuung und Erziehung bereit zu stellen. Wir sind dabei offen für neue, innovative Bildungskonzepte in Verbindung mit den Grundwerten der Arbeiterwohlfahrt, die darauf basieren, Menschen unabhängig von Nationalität, Konfession und Weltanschauung anzuerkennen.

3. Gesetzliche Grundlagen

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder bis zur Einschulung (BEP) und die Handreichung zum BEP („Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“) bilden die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und Konzeption der Einrichtung. Unsere pädagogische Arbeit ist weiterhin in folgenden Gesetzen fest verankert:

- das SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe)
- das SGB XII
- das Kinder – und Jugendhilfegesetz (KJHG §22)
- das Infektionsschutzgesetz §§ 33-35 IfSG
- der Datenschutz nach DSGVO

Der AWO Kindergarten arbeitet voll und ganz nach der UN-Kinderrechtskonvention und steht hinter deren Grundprinzipien. Dieses Regelwerk der Kinderrechte gilt für alle Kinder weltweit – ganz gleich, wo sie leben, welche Hautfarbe oder Religion sie haben und welches Geschlecht sie haben. Bekanntermaßen haben alle Kinder eines gemeinsam: Sie brauchen besonderen Schutz und Fürsorge, um sich gesund entwickeln und voll entfalten zu können. Die allgemeinen Menschenrechte reichen dafür nicht aus. Aus diesem Grund sind in der UN-Kinderrechtskonvention eigene Kinderrechte festgeschrieben. Diese wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommen. Darin werden Jungen und Mädchen sowohl Schutzrechte als auch Förder- und Beteiligungsrechte zugesprochen. Doch weiterhin mangelt es Kindern vielerorts an Entwicklungsperspektiven -

wegen fehlendem Zugang zu Bildung, Ausbeutung oder Misshandlung. In Deutschland gilt die Konvention seit 1992, aber erst seit 2010 in vollem Umfang. Die Rechte, die die UN-Kinderrechtskonvention formuliert, beruhen auf vier Grundprinzipien:

Wir sind eine Kindertageseinrichtung, die Kindern Schutz vor Gewalt und Missbrauch bietet und die die gesunde Entwicklung der Kinder fördert. Vor allem geht es darum, den Kindern entsprechend ihrer Entwicklung, ihrer aktuellen Lebenswelt und ihrer sozialen Herkunft auf Augenhöhe zu begegnen. Das heißt, das Kind wird als selbstbestimmte Persönlichkeit mit eigenen Rechten wahrgenommen. Wir leben im AWO Kindergarten Tausendfüßler die Umsetzung der Kinderrechte und sind der Meinung, dass dies eine wesentliche Bedeutung für die Entwicklung der Kinder hat. Dabei werden vor allem die Eigenverantwortung und die Selbstständigkeit gestärkt und ermöglichen so, dass die Kinder Erfahrungen im Bereich „eigene Interessen vertreten“ sammeln können.

4. Rechtsträger

Der AWO Kindergarten Tausendfüßler ist eine vom Freistaat Bayern geförderte Einrichtung. Rechtsträger unserer Einrichtung ist der AWO Kreisverband Nürnberger Land e.V.

Unsere Mitarbeiter und insbesondere die Einrichtungsleitung sind mit dem zuständigen Vorstand und der Bereichsleitung fortwährend im Kontakt und Austausch. So finden sowohl regelmäßige Einzelgespräche, als auch Teambesprechungen der acht Einrichtungsleitungen statt. Diese Besprechungsstrukturen dienen sowohl dem Austausch und der Information untereinander, als auch der organisatorischen Planung miteinander. Der Vorstand des Kreisverbandes unterstützt die Kindertagesstätten, wo immer er kann. Wir als Einrichtung werden von seiner Seite regelmäßig über Veränderungen und Erneuerungen, beispielsweise im Bereich Recht informiert. Des Weiteren trifft der Trägervertreter in vielen Fällen gemeinsam mit dem Team wesentliche Entscheidungen betreffend baulicher, personeller und finanzieller Maßnahmen. Der AWO Kreisverband Nürnberger Land e.V. mit seinen Mitarbeitern in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen (Personalverwaltung, Kita-Verwaltung, Buchhaltung etc.) übernimmt bestimmte verwaltungstechnische Aufgaben. Die Leitung der Einrichtung ist somit regelmäßig im schriftlichen, telefonischen und persönlichen Austausch mit den entsprechenden Mitarbeitern.

5. Standort und Lage

5.1. Zielgruppe

Der AWO Kindergarten Tausendfüßler bietet Kindern in vier Gruppen Betreuungsplätze an. Es können bis zu 100 Kinder im Alter von 3 bis zur Einschulung im Kindergarten aufgenommen werden. Je nach Bedarf der Kinder können auch Plätze mit erhöhtem Förderbedarf zur Verfügung gestellt werden. Grundsätzlich werden pro Gruppe bis zu 25 Kinder aufgenommen, welche dort von zwei bis vier Pädagoginnen betreut werden.

5.2. Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Unser Einzugsgebiet erstreckt sich hauptsächlich über Gemeindeteile von Neunkirchen und Speikern, wobei wir auch einzelne Gastkinder aus Ottensoos, Lauf, Hersbruck und Kirchensittenbach in der Einrichtung haben. In der ländlichen Gemeinde Neunkirchen wohnen einige junge Familien, aber auch alle anderen Altersgruppen und Familienstände sind hier vertreten. Die Gebäudestruktur ist von Einzel- und Reihenhäusern sowie Bauernhöfen geprägt. Auch die kulturelle Vielfalt in Neunkirchen wächst und so treffen sich in unserem Haus sowohl Familien aus Deutschland sowie vorwiegend aus dem Osten Europas.

6. Personal

Die Einrichtungsleitung (pädagogische Fachkraft mit Zertifizierung zur Leitung) wird durch die Einrichtungsleitung der nebenstehenden Krippe (ausgebildete Fachkraft; Sozial- und Kindheitspädagogin) unterstützt und andersherum. Die beiden Leitungen sind die jeweilige Stellvertretung der anderen. Die pädagogische Arbeit wird durch Fach- und Ergänzungskräfte gesichert. So arbeitet in den jeweiligen Gruppen in der Regel eine pädagogische Fachkraft (bspw. Erzieher), die von ein bis drei pädagogischen Ergänzungskräften (bspw. Kinderpfleger) unterstützt wird. Fachdienste werden für Kinder mit einem erhöhten Förderungsbedarf, sogenannte integrative Kinder, bei Bedarf hinzugezogen.

Konzeption AWO Kindergarten Tausendfüßler

Darüber hinaus kooperiert die Kindertageseinrichtung mit externem Fachpersonal und anderen pädagogischen Häusern. Hierzu gehören bspw. Logopädie, Ergotherapie und Frühförderstellen sowie einrichtungsübergreifend die Kindertageseinrichtungen der AWO Nürnberger Land.

Wir bieten Ausbildungsplätze für Kinderpflegerinnen und Erzieherinnen (SEJ, PiA, Berufspraktikum) an. Ebenso bieten wir die Möglichkeit ein FSJ/BFD zu absolvieren oder begleiten ein Studium im Bereich der Sozialen Arbeit.

Auch Schüler sind herzlich Willkommen im Rahmen eines Betriebspraktikums unser Arbeitsfeld kennenzulernen.

Bei der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen halten wir die Vorgaben für die personelle Ausstattung mit Fach- und Ergänzungskräften konsequent ein.

Von unserem Personal erwarten wir ein hohes fachliches Niveau, das durch Fort- und Weiterbildungen gefördert wird.

Dazu gehören vor allem:

- Abgeschlossene Berufsausbildung u.a. als Erzieherin o. Kinderpflegerin
- Abgeschlossenes Studium im Bereich der Sozialen Arbeit
- Ein positives und wertschätzendes Bild der Kinder
- Die Bereitschaft, Kinder entwicklungsgerecht zu beteiligen
- Ausgeprägte soziale Kompetenzen, Team- und Konfliktfähigkeit
- Die Bereitschaft, sich fortzubilden
- Interkulturelle Kompetenz
- Gute sprachliche Ausdrucksfähigkeit

Die Kindertageseinrichtung ist in einer flachen Hierarchie organisiert. Daraus ergibt sich eine hohe Eigenverantwortung für jedes einzelne Teammitglied. Aufgaben und Kompetenzen werden daher klar formuliert und verteilt. Zur Harmonisierung versucht die Einrichtungsleitung die Bedürfnisse der Mitarbeiter mit denen des Kinderhauses abzustimmen.

Innerhalb der wöchentlichen Teambesprechungen werden regelmäßig Fallbesprechungen Planungen gemacht. Durch Anregungen, Schilderungen verschiedener Sichtweisen und pädagogischer Ratschläge findet kollegiale Beratung innerhalb des Teams statt.

Mit verschiedenen Methoden wird an der Teamentwicklung und -findung gearbeitet, einmal jährlich auch durch einen externen Coach. Innerhalb der jährlichen Mitarbeitergespräche wird zusätzlich die persönliche Entwicklung der einzelnen Mitarbeiter reflektiert und für die kommende Zeit geplant. All das trägt zu einem gesunden Klima innerhalb des Teams bei, welches sich positiv auf die Kinder auswirkt.

7. Räumlichkeiten und Öffnungszeiten

7.1 Gebäude

Der AWO Kindergarten Tausendfüßler wurde im Jahr 1997 gebaut und befindet sich in der Schulstraße 24 in Neunkirchen am Sand, direkt neben der AWO Kinderkrippe Grashüpfer und der Grundschule Neunkirchen sowie dem Kinderhort der Gemeinde.

7.2 Größe und Lage

Unsere Kindergartengruppen befinden sich auf einer Ebene des Gebäudes. Der Eingang ist hinter der Grundschule Neunkirchen und direkt neben der AWO Kinderkrippe Grashüpfer. Die vielen Räumlichkeiten bieten viel Platz für die Kinder. Die Einrichtung liegt zentral genug, um die Bushaltestelle und den Bahnhof für größere Exkursionen zu nutzen, aber gleichzeitig auch so naturnah, um vor allem den angrenzenden Wald und einige Bauernhöfe bei Ausflügen erkunden zu können.

7.3 Gruppenräume

Die vier hellen und freundlichen Gruppenräume sind ähnlich aufgebaut und verfügen jeweils über einen Nebenraum und einen direkten Zugang zum Garten. Verschieden eingerichtete Themenecken laden die Kinder zum Entdecken, Spielen und Lernen ein.

7.4 Schlafräume

Alle vier Gruppen benutzen einen gemeinsamen Schlafraum, außerdem steht jedem Kind ein eigener Platz in einem der Betten zum Ausruhen zur Verfügung. Die Schlafräume können durch Vorhänge abgedunkelt werden. Begleitet von ruhiger Musik oder einer Schlafgeschichte schlummern die Kinder sanft ein. Eine Pädagogin begleitet den Mittagsschlaf durchgängig.

Kinder die nicht schlafen können, dürfen gerne auch nur ausruhen im Bett.

Kinder bis 4 Jahren dürfen bei uns noch schlafen, wird natürlich individuell auf das jeweilige Kind angepasst.

7.5 Waschräume

Jeweils zwei Gruppen teilen sich einen Waschraum. Dieser ist mit einem Wickelbereich ausgestattet. Ebenso befinden sich hier drei kleine Toiletten und einige Töpfchen. Auch Waschbecken auf Kinderhöhe sind hier zu finden.

7.6 Außenbereich

Auch das Außengelände bietet ausreichend Platz für die Kinder, sodass sie sich ordentlich austoben können. Es gibt eine große Grünfläche mit einer Spielanlage und einen Sandkasten inklusive vieler Sandspielzeuge. Außerdem ist eine gepflasterte Fläche vorhanden, welche mit verschiedenen Kinderfahrzeugen befahrbar ist.

7.7 Sonstige Räumlichkeiten

Am Eingangsbereich rechts befindet sich ein großer Turnraum mit vielen Spielgeräten und Turnmaterial, mit einer Kletterwand und Matten. Gleich daneben befindet sich der Schlafraum der Kinder. Ebenfalls in der Nähe des Eingangs befinden sich der Personalraum und das Büro. Es gibt ein Elternsprechzimmer, ein Personal-WC und die Gästetoilette und einen Technikraum. In der Mitte des Kindergartens steht die Küche, sie wird genutzt durch das Personal und durch die Kinder.

Hier essen mittags auch die kleinen Strolche und Pumuckl, während die Mickey Mäuse und Mäuse in Ihren Gruppen essen.

8. Öffnungszeiten

Der Kindergarten hat montags bis donnerstags von 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr und freitags von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

8.1 Bring- und Abholzeit

Je nach Buchungszeit können die Kinder ab 7.00 Uhr gebracht werden. Bis spätestens 8:45 Uhr sollen alle Kinder in ihrer Gruppe sein, damit wir gemeinsam mit einem Morgenkreis beginnen können nachdem die Kinder kurz Zeit hatten, anzukommen. Die Abholzeiten ergeben sich aus der vertraglichen Buchungszeit und finden bevorzugt während der folgenden Zeiträume statt:

1. Abholzeit: 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr
2. Abholzeit: 13:45 Uhr bis 16:30 Uhr

Innerhalb der Eingewöhnung sind die Bring- und Holzeiten individuell, ja nach Absprachen mit den Gruppenpädagoginnen. Grundsätzlich können Kinder jederzeit von den Personenberechtigten abgeholt werden außer in der Kernzeit.

8.2 Kernzeitenregelung

Kinder brauchen einen sicheren Rahmen, um zu entdecken, zu lernen, Freundschaften zu schließen und ihren Interessen nachzugehen. Deshalb gibt es von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr unsere pädagogische Kernzeit. Hier wird den Kindern nicht nur ein ungestörtes Spielen und Lernen ermöglicht, sondern in dieser Zeit wird auch Zeit für angeleitete Angebote, Projekte und Ausflüge geschaffen.

8.3 Schließtage

Bis auf wenige Wochen an Weihnachten, Ostern und im Sommer sowie vereinzelte Tage, bspw. für Planung, ist der AWO Kindergarten das ganze Jahr über geöffnet. Die Betriebsschließzeit orientiert sich an den Schulferienzeiten. Einige wenige Ausnahmen sind möglich. Die Schließzeiten werden rechtzeitig vor Beginn des Kindergartenjahres auf der Homepage veröffentlicht. Die Schließzeiten unseres Kindergartens sind identisch mit denen der Kinderkrippe.

9.0 Elternbeiträge

Die Elternbeiträge werden, wie es der Gesetzgeber vorschreibt, nach den Buchungszeiten gestaffelt. Die jeweilige Höhe der Beiträge wurden vom Träger folgendermaßen festgelegt

Buchungsstunden Kindergarten (täglich)

von 4 bis 5 Stunden	150,00 €
von 5 bis 6 Stunden	160,00 €
von 6 bis 7 Stunden	170,00 €
von 7 bis 8 Stunden	180,00 €
von 8 bis 9 Stunden	190,00 €
von 9 bis 10 Stunden	200,00 €

Bei Kindern unter 3 Jahren im Kindergarten gelten die Beiträge der Kinderkrippe

Buchungsstunden Kinderkrippe (täglich)

von 4 bis 5 Stunden	210,00 €
von 5 bis 6 Stunden	230,00 €
von 6 bis 7 Stunden	250,00 €
von 7 bis 8 Stunden	270,00 €
von 8 bis 9 Stunden	290,00 €
von 9 bis 10 Stunden	310,00 €

Die Buchungszeiten müssen die Kernzeit im vollen Umfang einschließen

Stand: 01.05.2023

Die Mindestbuchung beträgt > **20 Stunden pro Woche**

9.1 Essensangebote und Getränke

Täglich können Sie warmes Mittagessen bei unserem Caterer SF Franken Catering bestellen. Hierbei kann aus zwei Menüs eine Auswahl getroffen werden, in der Regel gibt es ein vegetarisches Menü und eines mit Fleisch. Weiterführende Informationen erfahren Sie unter www.kitafino.de. Die Abrechnung der Essensgebühren findet ebenfalls über die App „kitafino“ statt. Die aktuell geltenden Richtlinien (Kosten, Gebühren, Fristen, etc.) können in ebenfalls in der App eingesehen werden. Bei allen Mahlzeiten stehen Krüge mit Wasser für die Kinder auf den Tischen oder deren Trinkflaschen bereit.

8. Regelungen

8.1 Anmeldeverfahren

Die Anmeldung des Kindergarten Tausendfüßler läuft über unseren Anmeldebogen, welcher auf unserer Homepage zu finden ist. Dort kann er heruntergeladen und ausgefüllt und per Email oder Post an uns gesendet werden. Die Anmeldung kann zu jedem Zeitpunkt des Jahres eingereicht werden. Aufgenommen werden die Kinder ebenfalls im Laufe des ganzen Kindergartenjahres.

Ein Wechsel in den Kindergarten von Krippenkindern, ist hauptsächlich im September und ab drei Jahren möglich oder wenn Kinder ganz knapp nach September drei Jahre alt werden. Falls im Kindergarten unter dem Jahr (September bis August) Plätze frei werden, können Kinder ebenfalls in den Kindergarten wechseln. Allerdings wäre unser Wunsch aus pädagogischer Sicht, dass wir dies nur in Ausnahmen praktizieren, denn jeder Wechsel bringt neue Unruhe in die verlassene und auch die neue Gruppe, was bei mehreren Wechselkindern stetig eine neue

Gruppenkonstellationen bedeuten würde, sodass sich die Gruppen gar nicht finden können. Seit Juni 2023 bezahlen die Eltern von Kindern ab drei Jahren den Kindergartenbeitrag, egal, ob sie in die Krippe oder in den Kindergarten gehen. Umgekehrt zahlen Eltern von Kindern, die jünger sind als drei Jahre, in beiden Einrichtungen den Krippenbeitrag. Ab September 2023 werden Förderangebote speziell für die verschiedenen Altersgruppen stattfinden. Das heißt, dass die älteren Kinder, die im darauffolgenden September in den Kindergarten kommen, ein etwas anspruchsvolleres Programm ausprobieren dürfen als die jüngeren Kinder, die parallel zur selben Zeit ein etwas leichteres Angebot wahrnehmen können.

Nach der Zusage für einen Kindergartenplatz werden die Eltern zu einem Eingewöhnungsgespräch eingeladen. Hier erhalten sie wichtige Informationen, alles Wissenswerte rund um unseren Kindergarten und haben die Möglichkeit, persönlich Fragen und Anliegen anzuführen. Auch der Vertrag wird hierbei auf Grundlage der Daten aus dem Anmeldebogen und den persönlichen Angaben vor Ort fertiggestellt. Außerdem findet in diesem Zuge auch das Kennenlernen der Gruppenpädagoginnen inklusive Begehung der Räumlichkeiten statt.

Als Auswahlkriterium für die Aufnahme gelten unter anderem das Alter des Kindes, der Familienstand und die Berufstätigkeit der Eltern sowie der Wohnort der Familie. Geschwister von Kindern, die sich bereits in unserer Einrichtung befinden oder sie einst besucht haben, werden bevorzugt angenommen.

8.2 Meldepflicht von Krankheiten

Eltern oder andere Sorge- und Erziehungsberechtigte sind verpflichtet, die Kita zu benachrichtigen, sollte ihr Kind an einer (Infektions-) Krankheit leiden. Die Einrichtungsleitung stellt den Eltern dafür bereits bei der Anmeldung des Kindes bei Abschluss des Betreuungsvertrags in der Kita eine Auflistung der meldepflichtigen Krankheiten zur Verfügung

aus. Der Masernschutz oder die entsprechende Immunität muss seit März 2022 explizit vor dem Besuch der Einrichtung nachgewiesen werden.

Die Mitarbeiter der Kita werden regelmäßig vom zuständigen Betriebsarzt und der Kindergartenleitung über die Infektions- und Gesundheitsschutzmaßnahmen in der Einrichtung belehrt.

8.3 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Jährlich werden alle Mitarbeiterinnen in verschiedenen Bereichen unterwiesen. Dazu gehören u.a. das Infektionsschutzgesetz und die Lebensmittelhygiene. Gibt es Änderungen in den Hygieneverordnungen, wird das Personal auf den neusten Stand gebracht.

Um die Sicherheit und Unfallprävention in unserer Kindertagesstätte gewährleisten zu können, werden auffallende Mängel durch alle Mitarbeiter sofort der Leitung gemeldet. Zusätzlich findet täglich eine Sichtprüfung der Außenspielgeräte statt. Außerdem gibt es einen Mitarbeiter, welcher eine Schulung als „Sicherheitsbeauftragter“ absolviert hat. Mindestens einmal jährlich findet eine Unterweisung zum Arbeitsschutz für alle Mitarbeiter statt.

Bei Unfällen und Verletzungen wird der Unfallhergang vom jeweiligen Ersthelfer in ein Unfallbuch eingetragen. Daneben muss jeder Mitarbeiter alle zwei Jahre einen Erste - Hilfe – Kurs belegen. Die Erste Hilfe Materialien werden nach Bedarf und einer vierteljährlichen, ordnungsgemäßen Inhaltsüberprüfung begutachtet und aufgefüllt.

Mindestens zweimal im Jahr findet in unserer Kindertagesstätte eine Brandschutzübung mit den Kindern statt. Für die Vorbereitung, Durchführung und Planung ist ein Mitarbeiter, welcher als Brandschutzhelfer fungiert und die zugehörige Fortbildung absolviert hat, zuständig.

9. Konzeptionelle Grundlagen unserer Arbeit

9.1 Unser Bild vom Kind

Im AWO Kindergarten Tausendfüßler begegnen wir den Kindern auf Augenhöhe und nehmen jedes Kind als Individuum wahr.

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan steht im Abschnitt „Das Bild vom Kind“ unter anderem folgendes:

Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt. Bereits unmittelbar nach der Geburt beginnt der Säugling, seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten. Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Beginn an aktiv mit und übernehmen dabei, ihrem Alter entsprechend, Verantwortung. Bereits sehr junge Kinder gestalten als Teilhaber Umwelt Ergebnisse mit und äußern Bedürfnisse. Sie sind aktive Gestalter bei ihren Lernprozessen. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht das Kind in seiner Individualität und mit seinen Bedürfnissen. Folgendes Bild vom Kind legen wir unserer pädagogischen Arbeit zugrunde:

- Jedes Kind ist in seiner Persönlichkeit einmalig.
- Alle Kinder haben Stärken und Bereiche, die noch der Entwicklung und Unterstützung bedürfen. Aufgabe von Erziehungsberechtigten und –verantwortlichen ist es, diese wahrzunehmen und zu unterstützen.
- Jedes Kind ist kompetent und will seinem Alter und Entwicklungsstand entsprechend gefordert und gefördert werden.
- dem Alter und Entwicklungsstand entsprechend gefordert und gefördert werden.
- Kinder wollen Zeit und Raum zum Spielen und Entdecken.
- Sie wollen nachvollziehbare Grenzen erfahren, um sich daran orientieren zu können.
- Kinder brauchen unseren Schutz und unsere Geborgenheit.
- Kinder wollen gehört und ernst genommen werden.
- Sie können ihrem Alter entsprechende Entscheidungen treffen, wenn wir sie dabei unterstützen.
- Kinder müssen lernen, die Konsequenzen ihres Handelns zu erkennen und zu erlernen

9.2 Pädagogische Grundhaltung

Maßgeblich für unsere Arbeit ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan. Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. In ihrem Tun und ihren Fragestellungen sind Kinder höchst kreative Erfinder, Künstler, Physiker,

Mathematiker, Historiker und Philosophen. Wir Pädagoginnen gestalten deswegen den Tagesablauf nach den Bedürfnissen der Kinder und unterstützen sie mit Herz und Hand.

So finden sich in unserer Arbeit Elemente verschiedener pädagogischer Ansätze wieder, wie z.B. aus der Reggio- und Montessori-Pädagogik, sowie aus dem Situationsorientierten Ansatz.

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach einem eher geschlossenen Konzept, das sich wie folgt gestaltet:

Die Kinder sind einer festen Gruppe zugeordnet. Innerhalb dieser Gruppenkonstellation finden die festen Tagesbestandteile, wie der Morgenkreis, das Frühstück und das Mittagessen, statt. Wenn wir in der Freispielzeit in den Garten gehen, den alle Gruppen sich teilen, können die Kinder dort frei aussuchen, mit welchen Kindern aus den verschiedenen Gruppen sie spielen möchten. Ansonsten wird die Freispielzeit genutzt, um Angebote durchzuführen.

9.3 Rolle der Pädagogen

Nach dem Prinzip von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun.“ versteht sich das pädagogische Personal als Begleiter, bietet sich den Kindern aktiv an, aber lässt ihnen gleichzeitig genügend Freiraum für das eigenständige Tun.

Durch unsere wertschätzende Haltung und fachliche Kompetenz schaffen wir die nötige Atmosphäre für das Kind, in seiner Gesamtpersönlichkeit zu einem frohen, selbstständigen und toleranten Menschen heranzuwachsen.

„Keine Bildung ohne Bindung“

Jedes Kind wird hierbei von festen Bezugspersonen aus dem pädagogischen Team begleitet. Diese kümmern sich zu Anfang um die Eingewöhnung, später um Elterngespräche und das Erstellen von Entwicklungsbögen. Außerdem ist sie in erster Linie Ansprechperson für die Eltern bei Fragen rund um den Kita-Alltag ihres Kindes.

9.4 Inklusion und Integration

Unter „Inklusion“ ist die Wertschätzung der Verschiedenheit menschlichen Lebens, individueller Unterschiede der Kinder und Familien sowie ihre soziale und kulturelle Vielfalt zu verstehen.

Zentrale Prinzipien für den Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt sind dabei soziale Integration, individuelle Begleitung und kulturelle Offenheit.

(Stmas Bayern / Pädagogik)

Bei uns sind Kinder und Familien mit unterschiedlichen Bedürfnissen, Lebenssituationen und Nationalitäten willkommen. Wir freuen uns über eine soziale und kulturelle Vielfalt und lassen uns davon inspirieren.

Wir möchten mit den Kindern eine Umgebung gestalten, in der sich jeder, unabhängig von den Unterschiedlichkeiten wohl, sicher und angenommen fühlt und mit ihnen zusammen Gemeinschaft erleben.

Durch Beobachtung und Interaktionen mit den Kindern nehmen wir die Bedürfnisse, den Entwicklungsstand, die Stärken und Ressourcen der Kinder wahr und können das Kind in seiner Entwicklung begleiten.

Für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf stehen unserem Kindergarten insgesamt bis zu zwei Inklusions/Integrationsplätze zur Verfügung. Vor der Antragsstellung wird gemeinsam mit den Eltern und den Fachdiensten/Ärzten abgeklärt, ob das Kind bei uns in der Einrichtung gut betreut werden kann oder ob eine anderer Einrichtung vielleicht besser für das Kind geeignet wäre.

Die Antragstellung auf Gewährung von Eingliederungshilfe erfolgt über die Eltern, die Genehmigung der Finanzierung eines Inklusions/Integrationsplatzes wird von der Regierung Mittelfranken erteilt.

9.5 Auseinandersetzung mit Qualitätsstandards

Die Kindergärten der AWO Nürnberger Land sind bestrebt, die Qualität der Einrichtungen auf einem hohen Niveau zu sichern. Hierzu werden auf verschiedenen Ebenen Maßnahmen der Qualitätssicherung angewandt.

➤ Sicherung der Qualität durch den Träger

Der Träger bietet seinen Mitarbeitern die Teilnahme an (Team-)Fortbildungen sowie an pädagogischen Konferenzen an. Darüber hinaus unterstützt der Träger sie durch Fachberatungen.

➤ **Qualitätssicherung in den Gruppen**

Die Sicherung der Qualität in den Einrichtungen wird u.a. durch Beobachtung und deren Dokumentation mithilfe von Beobachtungsbögen sowie durch Fallbesprechungen sichergestellt. Hinzu kommen allgemeine und gruppenspezifische (Team-)Besprechungen und Planungstage. Unterstützt wird die Arbeit durch ein eigenes Qualitätshandbuch, die Fortschreibung der Konzeption und adäquate Fachliteratur (Printversion und Internet). Auch die Einrichtungsleitungen arbeiten häuserübergreifend zusammen und treffen sich regelmäßig zu Qualitätsmanagement Sitzungen.

➤ **Qualitätssicherung durch Einbezug der Personensorgeberechtigten**

In den Kindertageseinrichtungen werden jährlich Elternbeiräte gewählt, die in das Geschehen der Krippe miteingegliedert werden. Durch Elterngespräche und einer sich jährlich wiederholenden Elternbefragung werden die Personensorgeberechtigten gehört und in die pädagogische Arbeit miteinbezogen.

➤ **Qualitätssicherung durch externe Institutionen und Fachbereiche**

Für die Einrichtungen des AWO Kreisverband Nürnberger Land besteht die Möglichkeit, sich mit Kooperationspartnern auszutauschen und zu beraten. Hierzu zählen bspw. Logopädie, Ergotherapie, Lehrkräfte und Frühförderstellen. Außerdem kommt regelmäßig ein Coach in die Einrichtung, um mit dem Team an verschiedenen Themenbereichen zu arbeiten. Des Weiteren finden regelmäßige Kontrollen durch externe Aufsichtspersonen in den Bereichen Hygiene, Sicherheit und Pädagogik statt.

9.6 Bedeutung von Spiel und Lernen

Die elementarste Form des Lernens in der frühen Kindheit ist das Spiel. Im Spielen erleben die Kinder ihre Einmaligkeit sowie ihre Handlungsmöglichkeiten und –grenzen und gehen Beziehungen mit ihrem sozialen Umfeld ein. Durch die frei gewählte Tätigkeit im Spiel werden die aktuell sensiblen Entwicklungsphasen der Kinder individuell und spielerisch gefördert.

In unserem Kindergarten sehen wir die Bedeutung des freien Spiels als eine elementare Grundlage im Kita-Alltag eines Kindes und schaffen daher mit einer anregenden und

ansprechenden Spielatmosphäre viele Gelegenheiten sich frei zu entfalten, kreativ zu werden und Kind zu sein.

9.7 Geschlechtersensible Erziehung

In unsere Einrichtung können sich Kinder aller Geschlechter gleichberechtigt entwickeln. Das setzt voraus, dass sich die Fachkräfte selbst auch ihrer Geschlechterrolle bewusst sind und sich diese immer wieder bewusstmachen. Wünschenswert sind daher geschlechtergemischte Teams, die die Erfahrungsvielfalt der Kinder bereichern können. Die wachsende Übernahme von Bildungs- und Erziehungsverantwortung durch Männer führt u.a. dazu, dass Kindern der reale Zugang zu den vielfältigen Bildern und Vorbildern von Frauen und Männern ermöglicht wird. Denn Kinder sollen sich unabhängig von ihrem Geschlecht als gleichwertig empfinden und darauf vertrauen können, dass ihre persönliche Intimität und Integrität gewahrt bleibt und geschützt wird. Die Unterschiede der Geschlechter sollen wahrgenommen und wertgeschätzt werden, aber nicht als Grundlage für bestimmte Rollenzuweisungen dienen.

10. Entwicklung der Basis Kompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsene zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen.

10.1 Selbstwahrnehmung

Durch die Arbeit in unserem Haus wollen wir die Kinder in ihrem Selbstwert stärken und erreichen, dass sie ein positives Selbstkonzept entwickeln.

Wir bieten den Kindern die Gelegenheit, durch abwechslungsreiche Angebote immer wieder neue Erfahrungen zu machen. Wir fördern die Selbstständigkeit der Kinder, indem wir ihnen einerseits verschiedene Möglichkeiten im Alltag bieten in denen sie selbstständig agieren dürfen und sollen. So zum Beispiel entscheiden die Kinder, wo sie spielen möchten, dürfen sich beim Mittagessen selbst bedienen, geben wir ihnen die Zeit sich alleine für den Garten

anzuziehen, u.v.m. Andererseits übernehmen die Kinder aber auch verschiedene Dienste, die sie zu bestimmten Zeiten im Tagesablauf zuverlässig durchführen sollen. In der Auseinandersetzung mit anderen Kindern und Erwachsenen sollen die Kinder lernen, Unterschiede zu akzeptieren und Kompromisse zu finden.

10.2 Kognitive Kompetenzen

Durch abwechslungsreiche Angebote in allen Sinnesbereichen schulen und entwickeln die Kinder ihre Wahrnehmungen und lernen, diese zu verbalisieren. Experimente, Übungen und Projekte regen die Denkfähigkeit an und fördern die Problemlösungskompetenz. Das Singen von Liedern und Erzählen von Geschichten unterstützen die Gedächtnisleistung und sollen Kreativität und Phantasie anregen. Verbunden mit der Sprachkompetenz ist es unser Ziel, dass die Kinder altersgemäß lernen, ihre Gefühle und Erlebnisse auszudrücken und damit zu vermitteln.

10.3 Physische Kompetenzen

Die Kinder lernen bei uns mehr und mehr Verantwortung für ihre eigene Gesundheit zu übernehmen und grundlegende hygienische Standards umzusetzen, bspw. durch gesundes Frühstück, Händewaschen nach dem Toilettengang, etc. Durch entsprechende Angebote werden die grob- und feinmotorischen Fähigkeiten der Kinder geschult. Vor allem am Maltisch oder in der Lesecke ist dies sehr gut möglich. Im Tagesablauf wird durch einen angemessenen Wechsel von körperlich anspruchsvollen und entspannenden Aktivitäten die Sensibilität für den eigenen Körper entwickelt. Dies geschieht meist im Bewegungsraum oder dem Garten. Aber auch im Morgenkreis werden die Kinder gerne bei Bewegungsliedern aktiv.

10.4 Soziale Kompetenzen

Unsere Mitarbeiterinnen haben eine demokratische Grundhaltung. Sie teilen die Grundwerte der AWO (**Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit**) und leben diese vor. So wird den Kindern ein Orientierungsrahmen geboten und sie haben die Gelegenheit, eigene Wertehaltungen zu entwickeln. Entsprechend werden sie darin unterstützt, zu anderen Kindern

und Erwachsenen Beziehungen aufzubauen, die von Respekt und gegenseitiger Wertschätzung geprägt sind. Die Kinder lernen in unserer Einrichtung, dass alle Menschen gleichermaßen wertzuschätzen sind, unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe und Religion. Sie erleben die Bedeutung des Zusammenhalts in der Gruppe und lernen, sich füreinander einzusetzen, in Konflikten sowohl ihre eigene Position zu vertreten als auch die Position anderer zu respektieren. Es wird ihnen die Fähigkeit vermittelt, mit anderen zusammenzuarbeiten und angemessen zu kommunizieren. Mit zunehmendem Alter lernen die Kinder mehr und mehr Verantwortung für ihr eigenes Verhalten zu übernehmen.

10.5 Lernmethodische Kompetenz

Die bislang aufgeführten Basiskompetenzen tragen dazu bei, dass die Kinder auch „Das Lernen erlernen“. Sie können dann umso besser das Gelernte auch auf andere Situationen übertragen und den Lernerfolg selbst steuern. Durch Projekte und regelmäßige Programmbausteine gestalten unsere Mitarbeiter die für einen Lernerfolg notwendigen Rahmenbedingungen. Diese sind anregende Spielumgebungen, die Kindern zusammensetzende Spielmöglichkeiten und ein geordnetes Erforschen ermöglichen. An oberster Stelle steht im AWO Kindergarten Tausendfüßler, eine angenehme Atmosphäre zum Lernen zu schaffen. Die Mitarbeiter motivieren die Kinder dazu, ihre Gedanken mit den anderen zu teilen, um daraus gemeinsame Lernprozesse zu entwickeln. Das Umsetzen der lernmethodischen Kompetenz gelingt dem Personal durch das Einbeziehen der Kinder bei der Themenwahl, womit die Kinder auch angeregt werden, sich im Vorfeld mit ihren Wünschen und Bedürfnissen auseinanderzusetzen.

10.6 Resilienz

Resilienz bezeichnet die Widerstandsfähigkeit und den kompetenten Umgang mit Problemen und besonderen Lebenssituationen in der Lebenswelt des Kindes. Sie ist nicht angeboren und entwickelt sich in der Auseinandersetzung mit Herausforderungen. Durch diese Interaktion mit der Umwelt kann Resilienz erworben werden und als Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit und Lebensqualität dienen, die als Grundstein für

einen kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen essentiell ist.

Die pädagogischen Fachkräfte in der Kindertagesstätte unterstützen die Kinder, indem sie verlässliche, stabile und liebevolle Beziehungen anbieten. Sie nehmen sich Zeit den Kindern zuzuhören und somit ihnen Wertschätzung entgegenzubringen. Sie begleiten Kinder, ihre Interessen aufzubauen, eigene Problemlösungen zu finden, Verantwortung zu übernehmen und sich an eigenen Zielen zu orientieren.

Hierbei werden die Stärken und die Ressourcen des Kindes in den Mittelpunkt gestellt, anstatt Defizite und Probleme zu fokussieren.

Sie ist der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen Veränderungen und Belastungen.

Resiliente Kinder zeichnen sich durch folgende personale Ressourcen aus:

- hohe Problemlösefähigkeit
- Selbstwirksam- und Selbstregulationsfähigkeit
- aktives Bewältigungsverhalten
- positives Selbstkonzept
- Positives Denken

Dass Kinder sich zu resilienten Persönlichkeiten entwickeln hängt von verschiedenen Faktoren ab:

- Sichere Bindung
- Kinder ermutigen eigene Gefühle zu benennen und auszudrücken
- Dem Kind keine vorgefertigten Lösungen anbieten
- Das Kind ermutigen eigene Stärken zu erkennen und sich ihrer bewusst zu sein

5 Vgl. BEP. 2019. S. 69

Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und eine hohe Lebensqualität.

11.0 Bildungsbereiche im Kindergartenalltag

11.1 Ethische und religiöse Bildung

Unsere Einrichtung ist an keine Konfession gebunden und ermöglicht allen Kindern samt Familien ein weltoffenes Konzept der ethischen und religiösen Bildung. Die Vielfalt spiegelt sich auch in der Multikulturalität der Mitarbeiter wieder. Deshalb wird die Entscheidung einer potenziell religiös-konfessionell geprägten Erziehung den Eltern überlassen. Feste unserer Kultur (z. B. Ostern, Weihnachten) feiern wir, weil sie als Teil der kindlichen Erfahrungen in der Kita präsent sind. Möglichen Fragestellungen der Kinder bezüglich Religion, Spiritualität, Glaube etc. nehmen wir auf und vermitteln den Kindern, dass unterschiedlichen Positionen zu diesen Themen mit Respekt und ohne Wertung begegnet werden muss.

Weitere Aspekte der ethischen Bildung:

- Anerkennung der Individualität: Jedes Kind hat ein Recht darauf, dass seine Einzigartigkeit respektiert wird. Es darf anders sein!
- Wertschätzung: Das Kind erfährt all das, was seine Persönlichkeit ausmacht. Was dem Kind wichtig ist, muss ernst genommen werden.
- Positive Identität: Das Kind hat ein Recht auf die Entwicklung eines positiven Selbstbewusstseins.
- Gemeinsamkeiten: Die Gemeinsamkeiten unterschiedlicher Herkunft werden gefördert.
- Normalität: Die Vielfalt wird als Normalität erfahren und erlebt.

11.2 Sprachliche Bildung

Sprache ist der „Schlüssel zur Welt“ und ermöglicht uns allen, aktiv am Alltag teilzunehmen.

Durch sie können wir uns austauschen, unsere Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse äußern, Freundschaften schließen und sich mit anderen Menschen auseinandersetzen.

Sprache ist wichtig für die Entwicklung der Persönlichkeit, Individualität und des

Zugehörigkeitsgefühls. Wir benutzen Sprache, um Wissen zu erwerben, zu lernen und für den

Schriftspracherwerb. Sprache erleichtert es uns, Fähigkeiten, Vorlieben, Talente und Interessen zu entwickeln und zu pflegen.

Bei uns im Kindergarten finden sich Kinder vieler Nationen, Altersklassen und Entwicklungsphasen, die auf unterschiedliche Weise miteinander kommunizieren.

Es wird den ganzen Tag, gesprochen, zugehört, sich etwas erzählt, gemeinsam Pläne geschmiedet, sich unterhalten, etwas ausgemacht, gestritten, getuschelt, geratscht, Ansagen gemacht, geschrien, gesungen und gelacht.

In vielen verschiedenen Situationen und Bereichen wird im Kindergarten im Gespräch zur Sprache und zur Kommunikation angeregt. Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder Neugier und Freude an der Sprache entdecken, ihren Wortschatz erweitern und Textverständnis entwickeln.

Die sprachliche Bildung lässt sich in zwei Bereiche aufteilen:
die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, wie:

- Gespräche beim Essen
- Rollenspiele
- Gesellschaftsspiele
- Dialog mit Kindern
- Eigenständiges Betrachten von Bilderbüchern
- Konfliktlösung

und auch gezielte Sprachanregungen, z. B.

- Vorlesen
- Mittagsgruppen
- Pflegen des Portfolioordners
- Büchertag am Spielzeugtag
- Morgenkreis
- Gedichte, Reime, Lieder
- Aufgreifen von aktuellen Themen
- Vorkurs Deutsch

11.3 Mathematische Bildung

Wir bieten den Kindern spielerische Erfahrungen und die Grundlage für mathematisches Verständnis. In unserem Krippenalltag sind bereits kleinste mathematische Inhalte in manchen Bereichen enthalten. Zum Beispiel beim Zählen der anwesenden Kinder im Morgenkreis (Wie viele Kinder sind da? Wer fehlt?). Außerdem stehen den Kindern in ihrer Freispielzeit allerlei Materialien zum Ordnen, Sortieren, Konstruieren und Eingruppieren zur Verfügung. Gezielt wird den Kindern die alltägliche Mathematik durch Bewegungsspiele, Lernspiele, Reime und Rollenspiele bewusst. Sie entdecken dadurch Regelmäßigkeiten und Strukturen und erleben sich als Entdecker und Forscher in diesem Bereich. Daher beschäftigen sich die Kinder täglich, ob bewusst oder unbewusst, mit mathematischen Inhalten.

11.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder erleben tagtäglich den Lauf der Natur. Die Neugierde der Kinder wird im Alltag aufgegriffen und teilweise in Form von kleinen Projekten vertieft. So werden z.B. Sachen, die im Garten zu finden sind, zur genaueren Betrachtung hereingeholt und in eine Bastelaktion eingebaut.

Den Kindern stehen im Freispiel Naturmaterialien, aber auch magnetische Bausteine und kleine Werkzeuge zur Verfügung.

Bei Ausflügen bekommen die Kinder weitere Einblicke, wie Naturwissenschaft und Technik im Alltag (bspw. Wald, Bauernhof, Feuerwehr) funktioniert.

11.5 Umweltbildung und Erziehung

In der Umwelterziehung lernen die Kinder die Umwelt als Lebensraum zu schätzen und ein Stück weit verantwortungsvoll zu behandeln. Sie werden mit den Produkten aus der Natur vertraut gemacht. Sie lernen achtsam damit umzugehen. Bei verschiedenen Aktionen lernen unsere Kinder die spannenden Vorgänge in der Natur kennen, welche sie neugierig machen sollen, mehr darüber erfahren zu wollen.

Im täglichen Miteinander wird dies umgesetzt durch:

- Spaziergänge in die nähere Umgebung
- Beobachtungen und Spielen im Garten
- Medien wie Kinderlexika oder Sachbücher
- Kreatives Gestalten mit Natur- und Alltagsmaterialien
- Re- und Upcycling
- Projekte zum Thema Natur und Umwelt
- Mülltrennung

Die Umweltbildung sowie die Naturwissenschaftliche und technische Bildung greifen ineinander über, weshalb es in der praktischen Umsetzung keine großen Unterschiede gibt.

11.6 Informations- und Kommunikationstechnik, Medienbildung

Medienkompetenz ist heute unabdingbar. Sie bedeutet bewussten, kritisch-reflexiven, sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Medien. Im Kindergartenalltag begegnen uns vor allem Druckmedien wie z. B. Bücher oder Zeitungen, aber genauso die Gruppentablets, Hörmedien oder der Fotoapparat. Alle Medien beinhalten Chancen und Risiken. Deshalb ist es äußerst wichtig mit der Stärkung der Medienkompetenz bereits in früher Kindheit zu beginnen. Je nach Alter und Entwicklungsstand ermöglichen wir den Kindern mit den uns vorhandenen Medien umzugehen. Sei es fotografieren für das Portfolio oder das Blättern durch ein Kinderlexikon auf der Suche nach einem bestimmten Tier.

11.7 Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder zeigen uns mit ihren bildlichen Äußerungen ihre Sicht der Welt und der Beziehungen in ihr. Sie wachsen in diese Welt hinein und interpretieren sie in „künstlerischer Freiheit“. Neugier, Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun sind Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung. Deshalb bieten wir den Kindern unter anderem angeleitete kunstpädagogische Angebote in Form von Bastel- und Malarbeiten an.

Aber auch im Freispiel sind sie dazu eingeladen, selbstständig ihre Kreativität zu erleben und sich selbst zu verwirklichen. Bei verschiedenen Angeboten, die Kunst und Kultur beinhalten, können die Kinder gezielt neue Materialien entdecken, die im Alltag nicht zur Verfügung stehen,

sich in Bildern ausdrücken oder neue Techniken ausprobieren, wie mit Füßen zu malen oder Alltagsgegenstände Zweck zu entfremden.

Mit dem gezielten Anbieten von Verkleidungen regen wir die Kinder dazu an, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und ihre Fantasie aufblühen zu lassen.

Im Rahmen der Feste im Jahreskreis, wie Geburtstagen, Erntedank, Weihnachten oder Ostern, erkunden wir kulturelle Diversität und begegnen dieser mit Wertschätzung.

Wir sind offen für Vernetzungen mit den kulturellen Anbietern in der Umgebung und können diese teilweise auch in die Kindertageseinrichtung einladen.

11.8 Musik

In der musikalischen Erziehung kommt das Kind mit der Vielfalt der Musik in Berührung. Es lernt Geräusche aus seiner Umgebung wahrzunehmen und selbst Klänge zu erzeugen. Besonders in der Begegnung mit der Musik verbessert das Kind seine auditive Wahrnehmung und seine sprachlichen Fähigkeiten.

In unserer Einrichtung wird die Musik in verschiedenen Alltagssituationen mit eingebaut. Im Morgenkreis singen wir jeden Tag verschieden Lieder oder Fingerspiele. Für diverse Feste oder andere besondere Anlässe (z.B. Muttertag/Vatertag, Sommerfest, Nikolaus, etc.) werden spezielle Lieder geübt und vorgetragen.

Zur Ausruhezzeit hören die Kinder gerne Musik aus dem CD-Player.

11.9 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Kinder leben heute in einer Welt ständig wachsender Bewegungseinschränkungen. Um sich gesund entwickeln zu können, brauchen Kinder aber regelmäßige Bewegungsgelegenheiten, um dabei ihren Körper und seine Fähigkeiten wahrnehmen und grob- und feinmotorische Geschicklichkeit ausbilden zu können.

Bei verschiedensten Bewegungsangeboten können die Kinder in unserer Einrichtung ihre Umwelt entdecken, treten in Kontakt zu anderen, erleben Erfolg und Misserfolg und lernen ihre Leistungsgrenzen kennen und steigern.

Bewegung findet bei uns in unterschiedlichen Situationen und Bereichen statt:

- während des Freispiels in den Räumen und dem Garten
- bei spontanen und geplanten Ausflügen zum Spielplatz, Bauernhof, etc.
- in rhythmisch, musikalischen Angeboten
- in angeleiteten und freien Bewegungsstunden in der Turnstunde
- mit gezieltem Spielmaterial zur Körperwahrnehmung (XXL Bausteine, Reifen, etc.)

11.10 Gesundheit

Unsere Kindertageseinrichtung achtet auf ein vielseitiges ernährungs- und gesundheitspädagogisches Angebot vor. Tägliches Obst und Gemüse, das im Rahmen des Schulförderprogramms vom Hutzelhof gebracht wird.

An den wöchentlichen Turntagen bereitet das pädagogische Personal Bewegungsangebote vor, an denen die Kinder teilnehmen können. Besonders beliebt sind Bewegungslandschaften und Gruppenspiele aller Art. Jedoch findet Bewegung bei uns nicht nur in der Turnstunde statt. Auch das Austoben im Garten finden einen regelmäßigen Rahmen in unserer Monatsplanung.

Im Sinne des Kinderschutzes werden die Kinder dazu befähigt, Gefahren im Alltag zu erkennen und richtig darauf zu reagieren (u.a. Brandschutz und Straßenverkehr). Darüber hinaus wird damit begonnen, den altersadäquaten Umgang mit der körperlichen und sexuellen Entwicklung zu vermitteln. Hier wird das Thema „Nähe und Distanz“ in den Blick genommen und das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt.

11.11 Partizipation

Partizipation bedeutet Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung auf der Basis von partnerschaftlichem Verhalten und Dialog, bei allen Angelegenheiten die das eigene Leben betreffen. Ziel ist es gemeinsam Lösungen für Fragen und Herausforderungen zu finden. Das Recht auf Partizipation ist in der UN-Kinderechtsrechtskonvention sowie im BayKiBiG verankert. Die Möglichkeit zur Partizipation im Kindergarten besteht in den unterschiedlichsten Bereichen der pädagogischen Arbeit: Die Kinder erleben ihre Mitbestimmungsrechte indem sie sich nach ihren Bedürfnissen Spielort, Spielpartner,

Bezugspersonen und die dort angebotenen Lernmöglichkeiten wählen. Bei der Gestaltung der Lernbereiche werden die Anregungen der Kinder aufgenommen, sie können sich aktiv beteiligen und eigene Ideen einbringen. Im Morgenkreis bietet sich den Kindern die Möglichkeit Anliegen mit der gesamten Gruppe zu besprechen. Ideen der Kinder für den Tages- und Wochenplan werden angehört und integriert. Auch außerhalb dieses täglichen Forums sind die Kinder gewohnt ihre Bedürfnisse frei mitzuteilen. Sie lernen in unserer Einrichtung, dass Erwachsene ein offenes Ohr für sie haben und ihre Belange ernstnehmen. Im Freispiel entwickeln die Kinder eigene Ideen weiter. Bei den Mahlzeiten wählen die Kinder selbst, was und wie viel sie zu sich nehmen möchten. Ihre Grenzen findet die Mitbestimmung dort, wo die eigene Gesundheit oder die der Anderen gefährdet wird.

12. Weitere Methoden aus der pädagogischen Praxis

12.1 Tagesablauf und Struktur

Der Tagesablauf gestaltet sich in der Regel wie folgt:

07:00 bis 08:45 Uhr	Bringzeit und freies Spielen
08:45 bis 09:00 Uhr	Morgenkreis
09:00 bis 09:30 Uhr	Frühstück
09:30 bis 10:00 Uhr	Freispiel, angeleitete Angebote
10:00 bis 11:55 Uhr	Angebote, Turnhallen- und Garten- Zeit, Freispiel
12:00 bis 12:30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12:30 bis 13:30 Uhr	Ausruhezeit, ruhige Beschäftigungen im Gruppenraum
14:00 bis 15:00 Uhr	Freispielzeit, Garten
15:00 Uhr	Nachmittagssnack
15:00 bis 16:30/ 16:00 Uhr	freies Spielen und Gartenzeit

Unser Tagesablauf beinhaltet Rituale, gleichbleibende Vorgehensweisen/Abläufe und pädagogisch gefüllte Handlungen, die Sicherheit, Selbstvertrauen, Orientierung und Geborgenheit mit sich bringen. Da wir uns stets an den Bedürfnissen der Kinder orientieren, kann der Ablauf variieren. In der Kernzeit arbeiten wir teilweise mit offenen Gruppen. Die Kinder suchen sich selbst aus, wo und was sie spielen.

12.2 Gestaltung der Mahlzeiten

Kinder sollen gesund aufwachsen, deswegen ist es uns und unserem Catering wichtig, gutes und qualitativ hochwertiges Essen anzubieten. Im AWO Kindergarten Tausendfüßler ist eine kindgerechte und ausgewogene Kost im Alltag eine Selbstverständlichkeit. Entsprechend hoch ist die Verantwortung bei der Planung und Gestaltung von Mahlzeiten. Uns liegt es besonders am Herzen, dass unsere Kinder die gemeinsamen Mahlzeiten ohne Zwang erleben und mit Spaß auch Neues probieren.

Die Gruppenräume sind mit Gruppentischen ausgestattet. Das Ess- und Trinkgeschirr ist überwiegend aus Porzellan oder Glas und ermöglicht es den Kindern, auch Erfahrungen mit zerbrechlichem Material zu machen. Das Besteck ist in seiner Größe für unsere Altersklassen geeignet. Durch unsere Wasserstation mit Trinkflaschen wird es den Kindern ermöglicht, jederzeit Wasser zu trinken und sich selbstständig einzuschenken. Das gemeinsame Sprechen des Tischspruchs zu Beginn der Essenszeiten ist ein Ritual und vermittelt den Kindern Sicherheit bei den einzelnen Mahlzeiten.

Während des Essens begleitet das pädagogische Personal die Kinder. Die Erzieherinnen motivieren die Kinder auch unbekannte Speisen zu probieren, akzeptieren aber auch Abneigungen gegenüber bestimmten Lebensmitteln. Tischmanieren und eine gute Atmosphäre bei den gemeinsamen Mahlzeiten sind uns wichtig.

Das Frühstück ist die erste Mahlzeit, welche die Kinder zu Beginn des Kindergartens bei uns zu sich nehmen. Wir achten beim gesunden Frühstück auf eine abwechslungsreiche Gestaltung des Frühstücksangebotes. Obst und Gemüse zu jeder Mahlzeit ist eine Selbstverständlichkeit in unserer Einrichtung und wird deshalb an fast jedem Tag angeboten. Alle Speisen werden an den Gruppentischen eingenommen, sodass die Kinder in ihrer kleinen Gemeinschaft essen

können und die kleineren Kinder sich das richtige Essen von den größeren Kindern abschauen können.

Mit einem warmen Mittagessen versorgt uns an jedem Tag unserer Caterer mit abwechslungsreichen und ausgewogenen Speisen. Jedes Kind in unserer Einrichtung kann entscheiden, wie viel es isst, sofern keine Erkrankung oder aus religiösen Gründen eine besondere Ernährung eingehalten werden muss.

Am Nachmittag gibt es nochmal eine kleine Vesper aus der Brotdose.

12.3 Gestaltung der Ruhepausen und Schlafzeiten

Ein Kita-Tag ist für Kinder genauso ermüdend, wie ein Tag bei der Arbeit für Erwachsene. Viele (neue) Eindrücke, Lernprozesse, Emotionen, hohe Lautstärken und die Abwesenheit der engsten Bezugspersonen: Das alles strengt Kinder an und verstärkt das Bedürfnis nach Entspannungsmomenten. Um diesem Bedürfnis nach Erholung gerecht zu werden, sind Schlafens- und Ruhezeiten fest in unserem Alltag eingeplant. So beginnt nach dem Mittagessen die Ruhephase in den Gruppen und für Kinder bis 4 Jahre die Schlafzeit.

Für die „Schlafens Kinder“:

Die Kinder gehen in den gemütlichen Schlafräum, welcher vorher gelüftet und vorbereitet wird. Sie werden umgezogen und jeder darf in sein vorbereitetes Bett. Die pädagogische Begleitung der Kinder übernimmt eine Mitarbeiterin, welche immer mit im Raum bleibt und ihnen so Geborgenheit und Hilfe beim zur Ruhe kommen gibt. Wenn ein Kind weint, beruhigt sie das Kind durch ruhige Rituale, leises Sprechen oder bei Bedarf durch sanftes Streicheln. Die Kinder werden nicht zum Schlafen gezwungen. Wenn ein Kind nach 30 Minuten noch nicht eingeschlafen ist, darf es wieder aufstehen und sich ruhig anziehen und wieder in seine jeweilige Gruppe gehen.

Für die „Ruhezeit Kinder“

Sie begeben sich nach dem Mittagessen in Ihre Gruppe, dort wird im Kreis ein Bilderbuch, versch. Spiele etc. angeboten, danach dürfen sie ruhig in der Gruppe spielen.

12.4 Eingewöhnung

Für jede Familie ist der Eintritt eines Kindes in den Kindergarten ein wichtiger neuer Lebensabschnitt, der mit einer Vielzahl an neuen Eindrücken, Erlebnissen und Umstellungen verbunden ist. Um Ihrem Kind und Ihnen diese Übergangsphase zu erleichtern, gestalten wir den Eingewöhnungsprozess individuell und bedürfnisorientiert. Dabei lehnen wir uns an das Berliner Eingewöhnungsmodell an. Mit gegenseitiger Unterstützung und intensivem Austausch kann eine vertrauensvolle Basis zur Zusammenarbeit geschaffen werden. Zu unserem Kindergarten gibt es zwei Zugangswege: entweder wechseln die Kinder aus unserer benachbarten Kinderkrippe zu uns (dann kennen wir das Kind bereits durch Kontakte im Vorfeld), oder sie kommen von außerhalb zu uns (dann müssen wir das Kind ganz neu kennen lernen).

Der Eingewöhnungsprozess für Kinder aus unserer Kinderkrippe Grashüpfer

Kinder, die intern aus der Kinderkrippe in den Kindergarten wechseln, beginnen ihre Eingewöhnung schon vor dem eigentlichen Termin. In Absprache mit der Krippe laden wir sie ein, uns im Garten zu besuchen, um die anderen Kinder und Mitarbeiter kennenzulernen. Zu Beginn dieser Phase wird Ihr Kind (bei Bedarf) von einer vertrauten Person aus der Krippe begleitet. Schritt für Schritt beginnt Ihr Kind dann Zeit ohne die Mitarbeiter der Krippe im Kindergarten zu verbringen. In der Regel sind die Kinder so spätestens zum offiziellen Wechsel fähig, den ganzen Tag im Kindergarten zu bewältigen.

Natürlich freuen wir uns auch darauf, Sie als neue Eltern kennenzulernen.

Der Eingewöhnungsprozess für Kinder, die von außerhalb zu uns kommen (extern)

Nach einem Kennenlerngespräch in der Gruppe, entscheiden die Pädagogen mit Ihnen gemeinsam, wie die Eingewöhnung für Ihr Kind am besten ablaufen kann. Für gewöhnlich planen wir für den Kindergartenstart eine Phase von zwei Wochen ein, in der wir Sie bitten für uns jeder Zeit erreichbar zu sein, um Ihr Kind bestmöglich beim Übergang zu begleiten. Ob und wann Sie bei Ihrem Kind vor Ort sind bespricht die Gruppenleitung mit Ihnen persönlich.

13.0 Vorschule

13.1 Vorschulerziehung

Die Vorschulerziehung findet im Kindergarten bereits mit Aufnahme der Kinder in die Einrichtung statt. Allerdings werden Kinder im letzten Betreuungsjahr, sogenannte Vorschulkinder, vor Eintritt gesondert gefördert.

Angelehnt an die Entwicklung der Basiskompetenzen und die themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche finden für die Vorschulkinder ein gezieltes Vorschulprogramm statt.

Die „Großen“ sollen für die Schule fit gemacht werden.

13.2 Vorkurs Deutsch

Kinder, die eine besondere Sprachförderung benötigen, nehmen am Vorkurs Deutsch teil. Dieser wird in Zusammenarbeit mit der örtlichen Grundschule Neunkirchen durchgeführt. Mittels der Kurzversion SSMIK und SELDAK werden bis zum Ende eines Kalenderjahres Kinder in Ihrem vorletzten Kindergartenjahr geprüft, ob sie eine zusätzliche Förderung in der deutschen Sprache benötigen und somit einen Anspruch auf einen Platz zum Vorkurs Deutsch besitzen. Die Eltern werden in der Regel in diesem Prozess involviert.

13.3 Zusammenarbeit mit der Schule

Um einen Übergang vom Kindergarten in die Schule adäquat umzusetzen, ist uns die Zusammenarbeit mit der Grundschule Neunkirchen enorm wichtig. Damit dies gelingt, stehen wir stets für einen guten Informationsaustausch zwischen Familie, Schule und Kindergarten zur Verfügung.

14. Beobachtung und Dokumentation

Regelmäßige Beobachtungen und Dokumentationen geben Aufschluss über die Entwicklung und die Bildungsbedürfnisse eines Kindes und der gesamten Kindergruppe. Neben den täglichen Beobachtungen, die auch in der Interaktion mit den Kindern stattfinden, werden Bildungs- und Lerngeschichten verfasst. Die Portfolios der Kinder zeichnen fortlaufend ihre eigene Entwicklung über den gesamten dreijährigen Bildungsprozess hinweg auf, und sind auch ein Mittel, um diese Fortschritte für Eltern und Pädagogen sichtbar zu machen. Auch das Kind selbst kann durch die Betrachtung des eigenen Portfolios erkennen, dass es sich stetig

weiterentwickelt. So wird das Portfolio zu einer Quelle für Lernmotivation und Selbsterkenntnis. Jährliche Lernstandserhebungen durch die gesetzlich vorgegebenen Beobachtungsbögen (Perik, Sismik, Seldak) ermöglichen uns eine tiefergehende Diagnose des Lern- und Sprachverhaltens. Dies ist für den Dialog mit der aufnehmenden Grundschule von großem Wert. Für Eltern sind unsere täglichen Rückblicke auf das Tagesgeschehen in Form von Plakaten, Aushängen und Bilderausstellungen vor den Gruppenräumen wertvoll, um Einblick in unsere Arbeit und die Entwicklung der Kinder zu erhalten.

Mindestens einmal pro Jahr werden auf Grundlage der aus den Beobachtungen gewonnen Erkenntnissen Entwicklungsgespräche mit den Eltern geführt.

Im Rahmen des Entwicklungsgesprächs werden diese Erkenntnisse mit den Eltern besprochen, die Eltern bringen ihre Beobachtungen von Zuhause mit ein. Der aktuelle Stand des Kindes wird besprochen und gemeinsam werden Zielsetzungen für das Kind entwickelt. Wichtig hierbei ist uns, dass kein einseitiger Bericht stattfindet, sondern ein Austausch auf Augenhöhe.

14.1 Entwicklungsgespräche

Damit Eltern und Pädagogen Hand in Hand arbeiten können, finden einmal im Jahr Entwicklungsgespräche statt. Sie basieren auf Beobachtungen, die Erzieher und Eltern vom Kind machen. Entwicklungsgespräche sind individuelle Gespräche, in denen wir uns mit den Eltern über die Entwicklung des Kindes austauschen. Sie helfen bei der Sensibilisierung der Eltern für ihr Kind und der gemeinsamen Abstimmung bei der Begleitung der kindlichen Entwicklung.

Nach Bedarf, z.B. bei Auffälligkeiten (Sprache, Verhalten) oder Entwicklungsverzögerungen, finden auch mehrere Elterngespräche statt. Vor allem der schnelle Austausch zwischen Erziehern und Erziehungsberechtigten ist hier wichtig, um einen Lösungsweg für ein gemeinsames Ziel zu schaffen.

Neben den vorher genannten Qualitätssicherungen versuchen wir den Personenberechtigten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, sie bei Tür-und-Angel-Gesprächen zu informieren und sie regelmäßig durch Informationsschreiben, durch Elternbriefe oder Aushänge auf dem aktuellen

Stand zu halten. Vor allem wird auch die Plattform Kikom genutzt, um einen möglichst schnellen Austausch zu ermöglichen.

14.2 Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

Durch gezielte Beobachtung und Dokumentation versuchen wir Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko so früh wie möglich zu erkennen, um danach zielgerecht Fördermaßnahmen einzuleiten. Gemeinsam mit den Eltern werden in Entwicklungsgesprächen pädagogische Maßnahmen ausgearbeitet und ggf. weitere begleitende Unterstützung durch Fachdienste oder fördernde Institutionen herangezogen.

15.Elternarbeit

Ziel der Zusammenarbeit mit den Eltern ist Transparenz in der pädagogischen Arbeit und die gemeinsame Verantwortung für Bildung und Erziehung des Kindes aktiv zusammen zu gestalten. Eltern sind Experten für ihr Kind, das pädagogische Personal Experten für entwicklungsfördernde Methoden. Gemeinsam kann jedes Kind bestmöglich in seiner Entwicklung unterstützt werden.

15.1 Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern

Wir streben eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern an. Durch einen vertrauensvollen Austausch kann eine Basis für die gemeinsam getragene Erziehungs- und Bildungsarbeit geschaffen und gegenseitige Erwartungen geklärt und besprochen werden. Gelingt die Zusammenarbeit in gegenseitiger Achtung, Offenheit und Toleranz wirkt sich dies positiv auf die Entwicklung der Kinder aus.

Ganz wichtig ist uns ebenso die Transparenz unserer Arbeit, damit die Eltern über die Ziele, Gedanken und Hintergründe unserer täglichen Arbeit informiert sind.

15.2 Mitwirkung bei Festen

Die Eltern des Kindergartens Tausendfüßler beteiligen sich bei jedem Fest, das stattfindet. Dies kann über die Mitwirkung bei Organisation und Strukturen erfolgen oder aber durch die Unterstützung mit Speisen oder deren Ausgabe bzw. Zubereitung.

Vor allem bei großen Feierlichkeiten gehen alle Beteiligten der Elternvertreter und dem pädagogischen Personal frühzeitig in den Austausch, um ein gelungenes Fest zu entwickeln.

15.3 Jährliche Elternbefragung

Durch Elterngespräche und einer sich jährlich wiederholenden Elternbefragung werden die Personensorgeberechtigten gehört und in die pädagogische Arbeit miteinbezogen. Hier dürfen die Eltern ihre Zufriedenheit in Bezug auf die pädagogische Arbeit und die Einrichtung bewerten. Dieser Bogen wird ausgewertet, für die Elternschaft veröffentlicht und im Team besprochen und ggf. Lösungswege ausgearbeitet.

15.4 Elternbeirat

Gemäß Art. 14, Abs. 3 des BayKiBiG *„Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten. ...“*

Der Elternbeirat vertritt die Anliegen der Elternschaft gegenüber dem Kindergarten, außerdem wirkt er beratend bei wichtigen Angelegenheiten. Er wird am Anfang jedes Kindergartenjahres, gewöhnlich im Rahmen des ersten Elternabends, demokratisch gewählt. Der Elternbeirat trifft sich zu Elternbeiratssitzungen, die in der Regel öffentlich abgehalten werden, also für alle Eltern und Mitarbeiter der Einrichtung zugänglich sind. Die Leitung setzt den Elternbeirat über wichtige Änderungen im Kindergarten in Kenntnis. Die Einrichtungsleitung beteiligt sich auf Wunsch an den Elternbeiratssitzungen. Aufgrund der Zusammengehörigkeit mit der Kinderkrippe Grashüpfer nebenan, werden Feste zusammen gefeiert und auch Elternbeiratssitzungen gemeinsam abgehalten.

15.5 Datenschutz und Schweigepflicht

Der Träger der Kindertageseinrichtung, seine Beauftragten und die Beschäftigten der Einrichtung sind zu Diskretion und zu einem vertraulichen Umgang mit personenbezogenen Daten über das Kind, welches die Einrichtung besucht und dessen Eltern/Personensorgeberechtigten, verpflichtet.

Der Träger hat seine Beschäftigten über deren Verpflichtung zur Verschwiegenheit hinsichtlich aller Daten über das Kind und dessen Eltern/Personensorgeberechtigten, von denen die Beschäftigten Kenntnis erlangen, belehrt. Die Kindertageseinrichtung verarbeitet personenbezogene Daten des Kindes (einschl. ggf. Gesundheitsdaten) und seiner Eltern/Personensorgeberechtigten automatisch und dokumentiert diese in schriftlicher Form. Die personenbezogenen Daten werden ausschließlich berechtigten Beschäftigten der Kindertageseinrichtung und Stellen, für die eine Kenntnis dieser Daten zur Erfüllung gesetzlicher oder vertraglicher Zwecke erforderlich ist, zugänglich gemacht. Jede weitere Datenübermittlung an Dritte erfolgt nur nach schriftlicher Zustimmung der Eltern/Personensorgeberechtigten.

15.6 Aushänge/ Kikom Informationen

Die wichtigsten Informationen und Neuigkeiten zum Geschehen in unserem Kindergarten finden die Familien an unserer Magnetwand oder in der Kikom App als Information.

An den gruppenspezifischen Infowänden können die Eltern erfahren, was ihre Kinder am jeweiligen Tag erlebt haben – vor allem, falls etwas Besonderes passiert ist, wie z.B. ein spontaner Ausflug.

Das Team stellt sich mit Fotos an der Teamwand im Eingangsbereich vor.

Auch der Elternbeirat hat einen Infobereich gestaltet. Hier stellen sich die Elternbeiratsmitglieder vor, Infos und Protokolle der Sitzungen werden ausgehängt und ein Kummerkasten ist ebenfalls dort zu finden.

15.7 Umgang mit Kritik

Von Seiten der Eltern ist konstruktive Kritik immer hilfreich, denn durch eine klare Rückmeldung können wir uns als Kita, beziehungsweise als pädagogisches Team weiterentwickeln. Für den

Träger, die Eltern und für uns steht auf dem ersten Rang die gute Betreuung der Kinder, weswegen wir angemessen und dankbar mit konstruktiver Kritik umgehen. Die Mitarbeiter der AWO Kindergarten Tausendfüßler sehen konstruktive Kritik unter keinen Umständen als persönlichen Angriff, sondern vielmehr als eine Chance, die Einrichtung stetig weiterzuentwickeln.

In unserer Einrichtung hat der Elternbeirat zusätzlich einen „Kummerkasten“ für die Eltern eingerichtet, die womöglich nicht den Mut haben, offen Kritik anzusprechen und sich gerne den Beistand eines anderen Elternteils wünschen.

16. Kooperation

16.1 Partnerschaftliche Kooperation mit anderen Einrichtungen

Schon Kleinkinder können Ziele gemeinsam mit anderen entwickeln. Dies nehmen wir uns als Einrichtung zum Vorbild und möchten es gleichzeitig bewusst vorleben.

Eine bemerkenswerte menschliche Fähigkeit ist die gemeinschaftliche Arbeit an Aufgaben oder Problemen, die allein nicht zu bewältigen wären. Für uns bedeutet Kooperation aber nicht nur Arbeitsteilung, sondern insbesondere Respekt vor und Vertrauen in Fähigkeiten eines Anderen. Wir kommunizieren auf unterschiedlichen Wegen mit der Öffentlichkeit. Darüber hinaus arbeiten wir mit unterschiedlichen Kooperationspartnern zusammen, um den Kindern eine Vernetzung in der Heimatgemeinde zu ermöglichen.

16.2 Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Unser Team ist bestrebt, die Qualität der Einrichtung für alle Beteiligten auf einem hohen Niveau zu sichern. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem gesamten pädagogischen Personal, den Eltern, dem Träger und anderen Mitwirkenden, die damit befasst sind.

Qualitätssicherung ist als Technik oder Handwerkszeug zu verstehen, das zu größerer Transparenz, besserer Kommunikation und Information führt und durch regelmäßige Überprüfung Fehler erkennt, reduziert und zu deren Vermeidung beiträgt. Das Vorgehen ist durch Wertschätzung, klare Zielsetzungen, ehrliche Kommunikation und Konfliktlösungsfähigkeit geprägt.

16.3 Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung

Für die pädagogische und organisatorische Arbeit ist eine hervorragende Zusammenarbeit im Team von großer Bedeutung. Im wöchentlichen Turnus finden Teambesprechungen statt, an denen alle Pädagogen verbindlich teilnehmen. Diese bieten die Möglichkeit, Ideen, Meinungen und Erfahrungswerte auszutauschen und zu reflektieren, sowie Planungen zu machen.

Des Weiteren finden alltägliche, gruppeninterne Teamsitzungen statt. Hier werden konkrete Planungen für den Gruppenalltag, Gespräche mit Fachdiensten und Fallgespräche durchgeführt.

Zusätzlich nimmt die Leitung regelmäßig an dem Qualitätsmanagement (QM) Leitungssitzungen des Trägers teil. Zentrale Aufgabe des QM ist die Herstellung eines für die Häuser weitgehend einheitlichen Qualitätsprofils sowie die fachliche Weiterentwicklung aller Einrichtungen.

16.4 Überprüfung der Konzeption

Eine Konzeption ist die Richtschnur der pädagogischen Arbeit einer Einrichtung. Deshalb ist es uns besonders wichtig, diese sehr gut zu pflegen. An einem unserer jährlichen Planungstage nehmen wir uns Zeit zur Reflexion unserer pädagogischen Arbeit und der Rahmenbedingungen unserer Kita. In Kleingruppen werden die einzelnen Bereiche überprüft und wenn nötig aktualisiert. Diese Ergebnisse fließen dann wiederum in die Konzeption ein, welche alle zwei Jahre überarbeitet wird.

In unregelmäßigen Abständen findet auch eine Prüfung der Konzeption durch die Fachaufsicht des Jugendamts Nürnberger Land statt.

16.5 Fortbildungen und Supervision

Der Träger motiviert seine Mitarbeiter zur Teilnahme an Fortbildungen und pädagogischen Konferenzen und unterstützt diese finanziell. Darüber hinaus kann die Einrichtung eine Teamfortbildung zu einem gewünschten oder aktuellen Thema durchführen. Der Träger

unterstützt das Team außerdem durch Fachberatungen und stellt bei Bedarf die finanziellen Mittel für Einzel- und Supervision. Einmal jährlich kommt ein externer Coach in unser Team und bearbeitet mit uns ein Thema.

16.6 Mitarbeitergespräche

Die Mitarbeiter der AWO Kindergärten erhalten einmal im Jahr eine verbindliche Einladung zu einem Mitarbeitergespräch mit der Einrichtungsleitung. Ziel des Gesprächs ist es, zu erfahren, wie zufrieden die Pädagogen mit der Arbeitssituation sind und mehr über ihre beruflichen Ziele zu erfahren, um gemeinsam zu überlegen, welche Weiterbildungs- oder Entwicklungsmöglichkeiten die Einrichtung und der Träger hierzu anbieten können. Außerdem kann die Leitung Feedback über die Arbeit der Pädagogen geben.

Die Gespräche werden mittels eines Dokumentationsbogen festgehalten. Diese dienen der Überprüfung der erarbeiteten Ziele und als Grundlage für weitere Gespräche.

17. Öffentlichkeitsarbeit

17.1 Veröffentlichung der Konzeption

Die Konzeption hängt frei zugänglich für unsere Familien und Mitarbeiter im Eingangsbereich unserer Einrichtung zur Ansicht aus. Zusätzlich steht sie für alle Interessierten zur Ansicht und zum Download auf unserer Homepage zur Verfügung.

17.2 Transparenz der Arbeit

Damit wir die Eltern bestmöglich über unseren Tagesablauf informieren können, ist es uns wichtig, diesen zu dokumentieren. Alle Gruppen haben eine Infotafel, an der sie mit Bildkarten oder durch Aufschreiben den Tagesablauf und einzelne Programmpunkte grob darstellen.

Somit ermöglichen wir es den Kindern, selbstständig über ihren Kindergartenalltag zu berichten.

17.3 Internetpräsentation

Einen weiteren Einblick in unsere Einrichtung ermöglichen wir über unsere Internetpräsentation unter:

<https://www.awo-nuer-land.de/kinder-und-familie/kindergarten-neunkirchen>.

Nebst Kontaktdaten und Bildern unserer Einrichtung befinden sich auf der Homepage auch viele Informationen zum Träger und unseren Partnereinrichtungen.

17.4 Veranstaltungen

Veranstaltungen als Teil der Öffentlichkeitsarbeit bedeutet „Unsere Arbeit sichtbar machen“. Einerseits um das WIR-Gefühl zu stärken und Spaß zu bringen. Andererseits um Neugierde an unserer Einrichtung zu wecken. Gemeinsame Vorbereitungen machen solche Veranstaltungen zu einem besonderen Erlebnis. Die Kinder planen und gestalten mit, ihre Meinung und Vorschläge werden dabei ebenso integriert, wie die der Erzieher und Eltern.

Veranstaltungen finden bei uns aus verschiedenen Anlässen statt:

- Laternenumzug
- Beteiligung am Sommerfest der Gemeinde
- Herbst-/ Adventsfeier
- Frühlingsfest

17.5 Umgang mit Fotografien

Bei Neuaufnahme eines Kindes wird von den Eltern eine Einwilligung zum Erstellen und Verbreiten von Foto-, Film- und Tonaufnahmen zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit eingeholt. Diese erfolgt schriftlich und liegt dem bestehenden Betreuungsvertrag bei. Hierbei können die Eltern entscheiden, in welchem Umfang die Fotos ihres Kindes veröffentlicht werden (z.B.

Internet, Präsentationen, Druckerzeugnisse, Presse und Rundfunk). Wir als Einrichtung achten darauf, dass die Kinder möglichst nicht frontal auf Bildern, die der Öffentlichkeitsarbeit dienen, zu erkennen sind. In manchen Fällen erbittet die Einrichtung eine zusätzliche Erlaubnis der Eltern für bestimmte Fotoaufnahmen.

18. Prävention

18.1 Kinderschutz gemäß §8a SGBVIII

Kinder vor Gefahr für ihr Wohl zu schützen, gehört zu den Pflichtaufgaben unserer Einrichtung. Gesetzlich ist der Kinderschutz auftrag für Kindertageseinrichtungen in den § 1 Abs. 3 und 8a des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG/SGB VIII) festgeschrieben, die ihrerseits Bestandteile des nationalen, EU – weiten und internationalen rechtlichen Kinderschutzes sind. Wir Fachkräfte erleben Kinder viele Stunden lang an den meisten Tagen im Jahr. Wir bauen Beziehungen auf und können Veränderungen, ob psychischer oder körperlicher Art, schnell feststellen. Daher sind wir in der Situation frühzeitige Anzeichen für eine Gefährdung zu erkennen, das Gespräch mit den Eltern zu suchen und notwendige und geeignete Hilfen anzubieten oder zu vermitteln. Sehr eng arbeiten wir mit den Mitarbeiterinnen der Erziehungsberatungsstelle Nürnberger Land zusammen, die für uns erste Ansprechpartner im Fall eines Verdachts von Vernachlässigung oder Kindeswohlgefährdung sind. Wir erhalten Beratung und Unterstützung für die nächsten sinnvollen Schritte, um Kinder, Eltern bzw. Familien in einer solchen Situation gut begleiten zu können. Darüber hinaus ist natürlich das Jugendamt des Landratsamtes Lauf zuständig, falls sich ein Verdacht erhärtet. Hier bekommen Familien weiterführende Unterstützungs- und Hilfsangebote. Die von der UN- Kinderrechtskonvention entwickelten Kinderrechte können in nachfolgenden Punkten zusammengefasst werden

Kinder besitzen das :

- Recht auf Gleichheit.
- Recht auf Gesundheit.

- Recht auf Bildung.
- Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre.
- Recht auf elterliche Fürsorge.
- Recht auf Meinungsäußerung und Information.
- Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht.
- Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt.

Außerdem orientieren wir uns an den vom Aktionsbündnis Kinderrechte entwickelten Kernaussagen. Jedes Kind hat das Recht auf Förderung seiner körperlichen und geistigen Fähigkeiten zur bestmöglichen Entfaltung seiner Persönlichkeit. Die staatliche Gemeinschaft achtet, schützt und fördert die Rechte des Kindes. Sie unterstützt die Eltern bei ihrem Erziehungsauftrag. Jedes Kind hat das Recht auf Beteiligung in Angelegenheiten, die es betreffen. Seine Meinung ist entsprechend seinem Alter in angemessener Weise zu berücksichtigen. Dem Kindeswohl kommt bei allem staatlichen Handeln, dass die Rechte und Interessen von Kindern berührt, vorrangige Bedeutung zu.

18.2 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Sollte ein Verdacht einer Gefährdung des Kindeswohls bestehen, verfügt die Einrichtung über einen Verhaltens- und Vorgehensplan – dem sogenannten Schutzkonzept (wird noch erarbeitet). Hierdurch kann das pädagogische Personal frühzeitig reagieren und agieren. Fokussiert werden hierbei insbesondere eine sensibilisierte Beobachtung sowie deren Dokumentation. Ferner kommt der Austausch mit der Einrichtungsleitung sowie den Teamkollegen und dem Bereichsleiter für eine Gefährdungseinschätzung hinzu.

Erhärtet sich der Verdacht einer Kindeswohlgefährdung, wird eine *insoweit erfahrene Fachkraft* in den Fall miteinbezogen, um das weitere Handeln abzusprechen (bspw. Einbezug des Kindes sowie der Personensorgeberechtigten, um auf eine Inanspruchnahme von adäquaten Hilfen hinzuwirken und/oder bei einer konkreten Besorgnis einer Kindeswohlgefährdung das Hinzuziehen des örtlichen Jugendamtes).

Auch unser Schutzkonzept ist für alle Eltern zugänglich durch die Papierform in unserer Einrichtung.

18.3 Krisenmanagement

In einer Kindertagesstätte kann es im betrieblichen Alltag immer wieder zu Personalausfällen kommen. Hierfür haben die Mitarbeiter unsere Einrichtung einen „Ausfallplan“ erstellt, der Abläufe regelt, sollte es zu Personalengpässen kommen. Da der Träger mehrere Einrichtungen betreibt, besteht in Notfällen die Möglichkeit, auf kollegialer Ebene Unterstützung aus anderen Einrichtungen anzufordern.

In schwerwiegenden Notfällen werden Eltern um ihre Mithilfe gebeten, um z.B. ihr Kind früher aus der Einrichtung abzuholen oder eine anderweitige Betreuung zu organisieren. Über schwerwiegenden Personalmangel werden die Eltern so früh wie möglich über Kikom informiert.

Um die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken und so auch Ausfälle zu minimieren, hat der AWO Kreisverband Nürnberger Land e.V. ein betriebliches Gesundheitsmanagement eingeführt.

18.4 Aufsichtsbehörde

Die staatliche Aufsicht über die Kindertageseinrichtungen im Landkreis Nürnberger Land hat das Kreisjugendamt (Landratsamt Nürnberger Land) mit Frau Völkel, Frau Schönhöfer-Heilscher, Frau Depner und Frau Brey als Ansprechpartnerinnen.

19. Schlusswort



„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne „

Hermann Hesse

Diese Konzeption ist der Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern und ihren Familien. Es ist uns wichtig, den Kindern einen Ort der Geborgenheit, Sicherheit und Freude zu bieten. An dem sie lernen, lachen und gemeinsam etwas erleben können.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Konzeption.

Bei auftretenden Fragen und Unklarheiten freuen wir uns auf Ihre Fragen.

Das Team des AWO Kindergarten Tausendfüßler

Die nächste Überarbeitung ist für das Jahr 2024 angesetzt. Dringliche Veränderungen werden jedoch zeitnah aktualisiert.

20. Impressum

B. Ladek

Träger

Sandra Bräunlein

Einrichtungsleitung

Herausgeber: AWO Kindergarten Tausendfüßler

Verfasser: Sandra Bräunlein, (Einrichtungsleitung)